

Gelingende Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen

Carsten Haack, HWK Münster

Britta Schneider, IHK Nord Westfalen

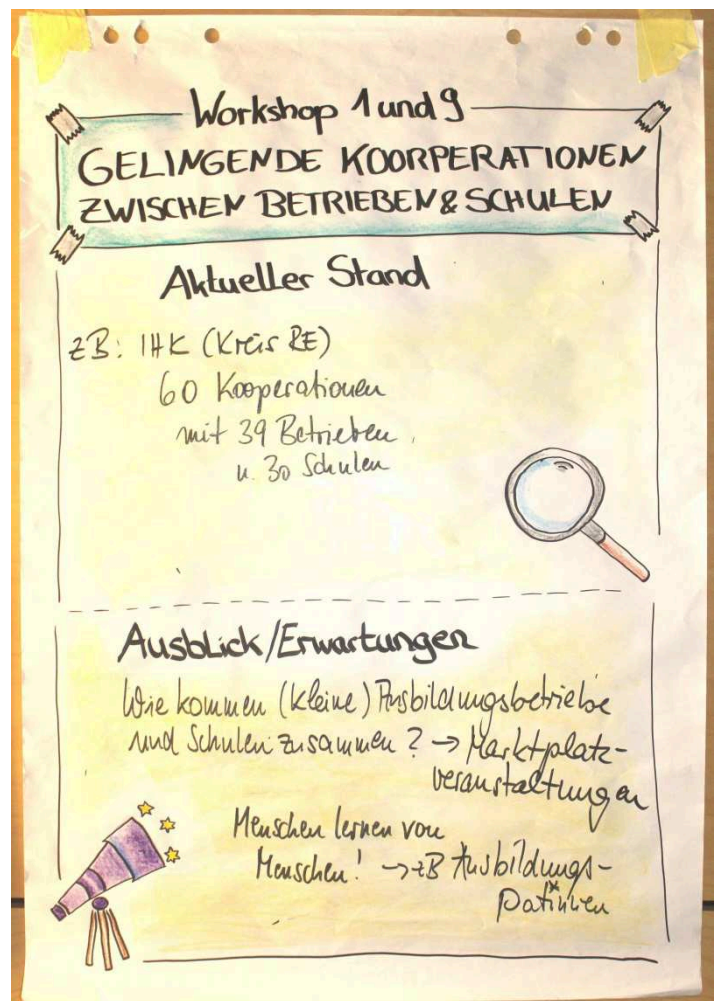
Moderation: Volker Blum, Kreis Recklinghausen

*Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben sind gewinnbringend für alle Beteiligten: Schüler*innen erhalten realistische Einblicke in die Arbeitswelt. Lehrkräfte erhalten Unterstützung bei der Unterrichtsgestaltung und gewinnen außerschulische Lernorte. Unternehmen lernen potentielle Auszubildende kennen und präsentieren sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber in der Region. Im Rahmen des Workshops werden Good-Practice-Beispiele vorgestellt und es besteht die Gelegenheit über die Potenziale von Kooperationen ins Gespräch zu kommen: Wie kommt es überhaupt zur Kooperation? Was kann ich von einer Kooperation erwarten? Was hilft, die Kooperation langfristig am Laufen zu halten?*

Die Referent*innen stellten mit Hilfe einer gemeinsamen Präsentation (siehe Anlage) ihre Erfahrungen zu gelingenden Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben vor. Ausgangspunkt ihrer Darstellung war die oft unterschiedliche Situation der Akteure in Schulen und Betrieben. Beide bemühen sich im eigenen Auftrag und mit bester Absicht um die Schüler*innen und potenziellen Auszubildenden, um ihnen möglichst realistische Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Mit anschaulichen Beispielen aus der Praxis konnten die Vortragenden aber auch benennen und berichten, wie schwer sich beide Seiten im alltäglichen Umgang miteinander tun.

Diese Hemmnisse wurden aus der Runde der Workshopteilnehmenden bestätigt oder zusätzlich konkretisiert. In der Runde waren sowohl Ausbildungsverantwortliche aus den Betrieben als auch Vertreter*innen aus der Lehrerschaft, Sozialpädagogik und Schulaufsicht der Schulen der Sekundarstufen und des Berufskollegs. Das mangelnde oder vorurteilsbelastete Wissen um die Aufgaben und den Alltag der Beteiligten untereinander verhindern häufig eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Hauptteil des Vortrags zeigten die Referent*innen dann, wie eine offene Kommunikation hilft, verlässliche Strukturen bei den Partner*innen aus Schulen und Betrieben zu schaffen. Mit einer erweiterbaren Liste von Kooperationsmöglichkeiten und Strategien, belegt mit Best-Practice-Beispielen, wurde verdeutlicht, wie Lehrkräfte durch diese Kooperationen



Unterstützung bei der Unterrichtsgestaltung erhalten und außerschulische Lernorte gewonnen werden. Für die Unternehmen ergibt sich so die Möglichkeit, sich als verantwortungsvolle Arbeitgeber in der Region zu präsentieren und potentielle Auszubildende kennenzulernen. Es wurde aber auch unter den Teilnehmenden kritisch diskutiert, wie effektiv eine Kooperation einer Schule mit einem einzelnen Betrieb sein kann.

Aus den angeregten Gesprächen über das Präsentierte während der beiden Workshoprunden ließen einige Teilnehmer*innen dann gleich Taten folgen. So verabredete sich eine Lehrerin im Anschluss mit der Ausbildungsbeauftragten eines familiengeführten Unternehmens zu einem Auftaktgespräch.